

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 2. März 1906.

Vorsitzender: Herr Prof. H. Rebel.

Herr Leo Schwingenschuß, n.-ö. Landesbeamter, wird von den Herren Friedrich Fleischmann und Prof. Rebel als neues Vereins- und Sektionsmitglied in Vorschlag gebracht.

Herr Ludwig Mayer, Bürgerschullehrer aus Pottendorf, ist als Gast anwesend.

Der Vorsitzende legt eine von Herrn Dr. E. Galvagni mitgebrachte Publikation Fischnalers: „Sterzing am Eisack“ (6. Aufl., Sterzing, 1903) vor, in welcher eine „Entomologische Skizze“ von W. Swoboda auf S. 102—108 enthalten ist, die ausschließlich lokalfaunistische Angaben über Lepidopteren bringt.

Der Vorsitzende bespricht sodann nachstehende Neuerwerbungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums:

1. *Troides (Ornithoptera) Obiana* Watterstr. (i. l.).

Diese von Watterstratt auf der Insel Obi (Zentral-Molukken) entdeckte Form kam nur in wenigen Stücken nach Europa. Ein sehr schönes Pärchen kaufte Herr Intendant Hofrat Steindachner aus Privatmitteln an und spendete es dem Hofmuseum.

Obiana gehört in den engeren Formenkreis von *Poseidon* Dbld. und steht jedenfalls der von den Aru-Inseln bekannt gemachten Form *Eumaeus* Rippon¹⁾ zunächst.

Sie zeichnet sich im männlichen Geschlechte durch eine leuchtende grünblaue Färbung aus. Der Kostalstreifen dieser Färbung auf den Vorderflügeln ist beträchtlich breiter als bei *Poseidon*, wodurch das schwarze Mittellängsfeld schmaler erscheint. Der innerhalb des letzteren liegende Samtstreifen ist kürzer und breiter als bei *Poseidon*. Die grünblaue Färbung tritt besonders rein auf den Hinterflügeln auf, welche bis auf einen kleinen goldgelben Längsfleck in Zelle 6 und einen ebenso gefärbten Kostalstreifen zeichnungslos sind.

¹⁾ Ann. a. Mag. (6), X, 1892, p. 193—196; Icon. Ornithopt., p. 30—31, Pl. 11.

Die Grundfarbe der Flügelunterseite ist schon mehr grün, zeigt aber doch noch im Innenrandteil der Vorderflügel und in der Mittelzelle der Hinterflügel einen ausgesprochen blaugrünen Farbenton.

Das ♀ unterscheidet sich von (einem stark gezeichneten) *Poseidon*-Weibchen vor allem dadurch, daß der breiten hellen Saumbinde der Hinterflügel jeder gelbe Farbenton gegen die schwarze Randbegrenzung fehlt. Die dichte Bestäubung der hellen Flecke ist nämlich bei *Obiana*-Weibchen nur grau. Auch auf der Unterseite der Hinterflügel fehlen die gelben Randflecke von *Poseidon* vollständig, die Binde ist daselbst fast rein weiß zu nennen.

Die mir in natura unbekannte Form *Eumaeus* soll im männlichen Geschlechte die Flügel ebenfalls „silky green-blue (nearly peacock-blue)“ zeigen, besitzt aber, nach der Abbildung bei Rippon zu urteilen, doch einen viel grüneren Farbenton als die ♂ von *Obiana*. Die Medianrippe der Vorderflügel ist bei *Eumaeus* dicht grün bestäubt, wogegen bei dem vorliegenden, ganz frischen *Obiana*-Männchen kaum mit der Lupe einige bläuliche Schuppen auf derselben zu finden sind. Die Hinterflügel zeigen bei *Eumaeus* oberseits in Zelle 5 und 6 je einen schwarzen Randfleck, wogegen sie bei *Obiana* bis auf die obengenannten Goldflecke zeichnungslos sind.

Auf der Unterseite der Vorderflügel zeigt die Mittelzelle der Vorderflügel von *Eumaeus* (wie bei *Poseidon*) nur einen schwarzen Kostalrand, wogegen sie bei dem *Obiana*-Männchen bis auf einen im letzten Drittel liegenden blaugrünen Fleck ganz schwarz ausgefüllt ist.

Ein Vergleich von *Obiana*-Weibchen mit dem gleichen Geschlechte von *Eumaeus* hat zu entfallen, da das von Rippon für ein *Eumaeus*-Weibchen gehaltene Exemplar nach Rothschild (Nov. Zool., II, p. 188—189) zu *Poseidon* gehörte.

Ich halte *Obiana* für eine namensberechtigte Form, aber weniger wegen der angeführten unterscheidenden Merkmale gegen *Poseidon-Eumaeus*, die einzeln gewiß variabel sind, als vielmehr wegen der zoogeographisch sehr bedeutungsvollen Tatsache, daß eine ausgesprochene *Poseidon*-Form, wie es *Obiana* zweifellos ist, auf der Zentral-Molukkeninsel Obi vorkommt, was die am meisten westwärts gelegene Station dieses Formenkreises darstellt.

2. *Papilio Aristolochiae-Formosensis* nov. subspec. (♂).

Ein ganz frisches ♂, aus einer an H. Dobiasch gelangten Originalsendung aus Formosa stammend, gehört einer neuen Lokalform an, welche zwischen *Kotzebueus* Eschsch. und *Antiphys* F. zu stellen ist. Von beiden unterscheidet sie sich durch breitere Flügelform und viel längere, spatelförmige Schwänze der Hinterflügel, auch sind die Vorderflügel viel dunkler und entbehren auf der Unterseite im Außenteil jeder weißen Aufhellung, da hier der Flügelgrund nur etwas heller schwarzgrau erscheint. Die roten Randflecke der Hinterflügelunterseite sind hier nur strichartig, mehr oder weniger sichelförmig, nur jener dem Analwinkel zunächst erweitert sich zu einem größeren Doppelfleck. Auf der Oberseite der sonst zeichnungslosen Hinterflügel treten die genannten Randflecke ebenfalls als feine rote Striche auf oder fehlen auch ganz. Die rote Färbung des Körpers und der genannten Flecke ist mehr kirschrot als scharlachrot. Vorderflügelänge 40 mm.

3. *Papilio Bianor-Formosanus* nov. subspec. (♂, ♀).

Ein sehr gut erhaltenes Pärchen, wovon das ♂ in Nordformosa bei Tam-sui im Jahre 1892 erbeutet wurde, gehört einer Lokalform von *Bianor* an, welche Art bisher von Formosa nicht nachgewiesen war.

Formosanus ist in beiden Geschlechtern beträchtlich kleiner (Vorderflügelänge des ♂ 57 mm, des ♀ 50 mm) als chinesische *Bianor*. Beim ♂ sind die Duftschuppenstreifen der Vorderflügel etwas schmaler, die Schwänze der Hinterflügel an der Basis mehr eingengt, daher mehr spatelförmig erscheinend, letztere beim ♀ im ganzen schmaler. Die kirschrote Einfassung der Marginalmonde der Hinterflügel ist namentlich im Analwinkel breit, beim ♀ sehr vollständig, fast bis an den Vorderrand reichend. Der Außenrandteil der Vorderflügel ist auf der Unterseite beim ♀ stark weiß aufgehehlt.

Das *Formosanus*-Männchen gleicht auch sehr der Abbildung von *Bianor-Gladiator* bei Moore (Lep. Ind., VI, Pl. 489, Fig. 1, aus Burma), welche aber vielleicht nicht den typischen *Gladiator* Fruhst. aus Tonking darstellt, der eine größere geographische Rasse sein soll mit fast doppelt so breiten Schwänzen als *Bianor*.

Von der Abbildung bei Moore unterscheidet sich *Formosanus* durch noch geringere Größe und die Vollständigkeit der roten Einfassung der Marginalflecke der Hinterflügel.

4. *Papilio Polyctor-Hermosanus*¹⁾ nov. subspec. (♂).

Ein frisches ♂, von derselben Herkunft (Formosa) wie die beiden vorgenannten Subspezies, gleicht sehr einem kleinen *Papilio Paris*, zeigt aber auf den Vorderflügeln drei Duftschuppenstreifen, wovon jener auf Rippe 2 normal entwickelt ist, dagegen jener auf Rippe 3 viel kürzer und schmaler und jener unter Rippe 2 kaum angelegt erscheint. Bei der starken Variabilität dieser sekundären Sexualauszeichnung in der *Polyctor*-Gruppe kann in der schwachen Ausbildung derselben bei vorliegendem Stück kein Merkmal einer Lokalrasse erblickt werden, wohl aber wird hierdurch die Zugehörigkeit des vorliegenden Stückes von Formosa zur *Polyctor*-Gruppe unzweifelhaft, von welcher bisher nur eine kontinentale Verbreitung (östlich bis Tonking reichend) bekannt war.

Die Flügelform ist viel gerundeter, namentlich der Saum der Vorderflügel fast nicht geschwungen, die Schwanzspitze der Hinterflügel kurz, schwach spatelförmig.

Die Vorderflügel sind sehr dunkel, nur gegen die Basis dichter grün bestäubt, der äußere grüne Querstreifen sehr schmal und vom Innenrand kaum über die Flügelmitte reichend. Die Hinterflügel zeigen den blauen Spiegelfleck am Vorderrande (in Zelle 7) ganz schmal, strichförmig beginnend, hierauf in Zelle 6 einen vom Saum noch weit getrennt bleibenden (also viel kürzeren Fleck als bei *Polyctor-Ganesa*), dann die Flecke in Zelle 5 und 4 annähernd wie bei *Ganesa*. Der Spiegelfleck setzt sich (wie bei der Stammform *Polyctor*) grüner und schmaler werdend bis zu dem schmal kirschrot geringten Analange fort.

Die Unterseite ist ebenfalls sehr dunkel, ohne weißliche Aufhellung im Außenrandteil der Vorderflügel. Ich vermute, daß das Stück der Frühjahrsgeneration angehört. Vorderflügelänge 49 mm.

Papilio Polyctor-Triumphator Fruhst. (Soc. Ent., XVII, p. 65; Moore, Lep. Ind., VI, p. 57, Pl. 488, Fig. 1) von Assam, Tonking und Siam unterscheidet sich von *Hermosanus* durch die gerundete

¹⁾ Hermosa, älterer Name für die Insel Formosa.

Flügelform, kürzere Schwanzspitzen der Hinterflügel, der Spiegelfleck der Hinterflügel beginnt bei *Triumphator* viel breiter am Vorderrande, reicht in Zelle 6 bis an den Saum und findet keine Fortsetzung gegen den Innenwinkel. Auch sind die Submarginalflecken bis zum Spiegelfleck auf ihrer Innenseite bei *Triumphator* rot gesäumt.

5. *Bia Actorion-Atalanta* Stgr. (i. l.) (♂).

Diese schöne Satyride aus Peru unterscheidet sich von der Stammform *Actorion* aus dem Amazonasgebiet dadurch, daß der rotgelbe Bogenstreifen im Kostalteil der Vorderflügel viel schmaler ist und die Hinterflügel im ganzen Außenrandteil einen prachtvollen violetten Schimmer aufweisen, der bei der Stammform ganz fehlt. Unterseite der Flügel und sekundäre Sexualauszeichnungen sind bei beiden Formen ganz gleich.

6. *Pseudaphelia Simplex* nov. spec. (♂).

Von dieser neuen Saturniide liegt ein ganz frisches ♂ aus dem Kassagebiet (Kongo) vor. Die Art unterscheidet sich von den beiden bisher bekannt gewesenen *Pseudaphelia*-Arten (*Apollinaris* B. und *Ansoergei* Rothsch., Nov. Zool., V, p. 101, von Masindi) dadurch, daß nicht bloß die (sehr variablen) Mittelflecke der Flügel, sondern auch der bogenbildende antemarginale Querstreifen wie die gelben Flecke auf den Rippenenden vollständig fehlen, wogegen eine viel breitere schwärzliche Verdunkelung des Apikalteiles der Vorderflügel auftritt.

Die Art ist kleiner und schlanker. Die wie bei *Apollinaris* gebildeten Fühler schwarz, Kopf und Thorax ockergelb beschuppt, das rauchbraune schlanke Abdomen mit ockergelben Segmenträndern. Die Beine rauchbraun.

Die Flügel cremeweiß mit rauchbraunen Adern und solcher breiten Saumlinie, welche auf den Rippenenden ziemlich weit in den Flügelgrund tritt, rücksichtlich dort namentlich auf den Hinterflügeln Saumdreiecke bildet, die an ihrer Basis einige ockergelbe Schuppen erkennen lassen. Der Apikalteil der Vorderflügel ist in sehr breiter Ausdehnung rauchbraun verdunkelt. Gleiche Färbung weisen auch die Fransen auf. Die Unterseite wie die Oberseite gefärbt. Vorderflügellänge 35 mm, Expansion 61 mm.

Derselbe demonstriert weiters:

1. *Parnassius Citrinarius* Motsch. aus Japan, ein normal gefärbtes ♀ und ein stark verdunkeltes ♀ mit breitem schwarzen glasigen Saum aller Flügel.

Die Vorderflügel weisen gegen den Schluß der Mittelzelle einen größeren gerundeten gelblichen Fleck auf, die Hinterflügel sind am ganzen Innenrande breit schwarz, der Rest der Mittelzelle und die Basalhälfte der Zelle 7 weiß, eine undeutliche gelbliche Fleckenbinde nach der Mitte.

Ein ganz verdunkeltes ♀ dieser Art wird bereits von Leech (Butt. Chin. and Jap., II, Pl. 33, Fig. 5) abgebildet. Für die Gesamtheit dieser verdunkelten weiblichen *Citrinarius*-Formen wird der Name *Melanochoa* in Vorschlag gebracht.

2. *Pergesa (Cinogon) Askoldensis* Obthr. ♂ aus Japan, eine sehr geschätzte Art, die in den Sammlungen nur wenig vertreten ist.

Der Vorsitzende gibt ferner eine Zuschrift des Herrn Max Bartel (Oranienburg bei Berlin), betreffend *Pieris Rapae* var. *Leucosoma* Schawerda¹⁾ bekannt, worin auch eine Beschreibung des ♀ dieser Form gegeben wird, welche inzwischen von Herrn Dr. Schawerda selbst nachgetragen wurde.²⁾

Herr Max Bartel schreibt: „Mir scheint var. *Leucosoma* die Form der zweiten und dritten Generation zu sein, denn ich besitze ein ♂ von Beirut (leider ohne Datum), dessen Hinterflügelunterseite stark bräunlich besprenkelt ist; allerdings ist das Stück auch sonst sehr abweichend. Während nämlich der Apikalteil der Vorderflügel normal schwarz bestäubt ist, fehlt oben (auf beiden Flügeln) jede schwarze Fleckung vollständig; auf der Unterseite der Vorderflügel sind die schwarzen Fleckchen nur ganz rudimentär vorhanden; besonders der obere ist kaum wahrnehmbar.

„Was nun das ♀ der var. *Leucosoma* betrifft, von dem ich zwei Stücke besitze, so zeigt dasselbe ebenfalls die charakteristischen Merkmale des ♂: weißen Thorax und Hinterleib (bei einem ♀

¹⁾ Vgl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1905, Sitzungsber., S. 516.

²⁾ Ebenda, Jahrg. 1906, Sitzungsber., S. 15.

nur schwache dunkle Beschuppung vorhanden), den zitronengelben Streifen der Vorderflügel-Mittelzelle unterseits und die lichtgelbe, glatte, nicht dunkel besprenkelte Unterseite der Hinterflügel. Das eben erwähnte ♀ mit dunklerem Thorax und Abdomen weist nur ganz schwache dunkle Besprenkelung der Hinterflügelunterseite auf, und zwar im unteren Teile der Mittelzelle und am Basalinnenrandteile. Die Ausdehnung des schwarzen Apex der Vorderflügel scheint zu variieren; bei dem lichten typischen Exemplar ist sie ziemlich verbreitert, bei dem anderen wenig ausgedehnt, wie bei gewöhnlichen Weibchen. Nur die Mittelzelle und der Vorderrand der Vorderflügel sind oberseits schwach dunkel besprenkelt.

„Vor allem fällt die Form *Leucosoma* in beiden Geschlechtern durch die gerundete Form der Flügel auf, besonders der Hinterflügel. Die Fleckung ist auch beim ♀ nicht stark ausgeprägt. Die var. *Leucosoma* dürfte ein Seitenzweig der var. *Orientalis* sein, die ebenfalls den zitronengelben Wisch in der Mittelzelle der Vorderflügelunterseite führt. Es wäre interessant festzustellen, in welchem Verhältnis sie zur var. *Debilis* Alph. steht, von der ich zu wenig Material habe, um ein Urteil über dieselbe abzugeben. Jedenfalls dürfte *Debilis* der westliche Zweig der var. *Orientalis* sein.

„Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch Kenntnis geben von einer sehr auffälligen *Pieris Napi*-Form, ebenfalls von Beirut. Ich besitze davon leider nur 1 ♂. Es zeigt ober- und unterseits gar keine schwarzen Flecke. Die Oberseite ist ganz weiß, nur die Basis schwärzlich bestäubt; am Apex der Vorderflügel sehr schwacher grauer Anflug dicht am Rande. Unterseite der Vorderflügel ebenfalls ganz weiß (ohne gelbe Spitze), nur die Adern ganz fein dunkel. Hinterflügel unten lichtgelblich (ganz auffällig verschieden von allen *Napi*-Formen), bräunlich besprenkelt. Die Adern sind auffallend schwärzlichgrau, ausgedehnt eingefaßt. Es ist dies die auffälligste *Napi*-Form, die ich kenne; schade, daß davon nur ein Stück vorliegt, auf das man nicht gut eine neue geographische Form gründen kann.“

Herr Fritz Wagner berichtet unter Vorlage der betreffenden Belegexemplare über die bemerkenswertesten Funde seiner vorjährigen Ausbeute, und zwar:

1. *Colias Palaeno* ♀ ab. *Ilgneri* Rühl. Ein tadelloses Stück dieser seltensten *Palaeno*-Form von Karlstift (Teicher Moor), Austr. inf., 23./VII. 1905.

2. *Colias Edusa* ab. *Helicina* Obthr. Bemerkenswert durch die eigenartige gleichmäßig fahlgelbliche Färbung im Gegensatze zur typischen *Helicina*, die bei weißer Grundfarbe mehr weniger orangerötlichen Anflug im Diskus der Vorderflügel besitzt. (Dalmatien, Gravosa, Halbinsel Lapad, 12./IV. 1905.)

3. *Coenonympha Pamphilus* ab. *Eburnea* Habich (Jahresber. des Wr. Ent. Ver., 1896, Taf. 1, Fig. 7). Ein ♀ dieser bisher nur im männlichen Geschlechte bekannt gewordenen Form aus Oberweiden (Austr. inf.), 1./VIII. 1906.

4. *Grammodes Algira* L. ♀ aberr. Ausgezeichnet durch die unterbrochene Mittelbinde der Vorderflügel, die zwei gegenständige Dreiecke bildet und zwischen denselben die Grundfarbe in ziemlicher Ausdehnung frei läßt. (Illyria, Görz, Mitte August 1905.)

5. *Acontia Luctuosa* Esp. ♀ aberr. Eine des Erwähnens immerhin wert zu erachtende Form mit stark verengter weißer Binde der Hinterflügel. (Austr. inf., Dürrenstein, 23./VII. 1905.)

6. *Erastria Fasciana* ab. *Guenei* Fallou. Neu für unsere Monarchie. Von dieser im Staudinger-Rebelschen Kataloge als Aberration angeführten Form beobachtete ich mehrere Exemplare, die mit dem Originalbilde (Ann. Soc. Ent. Fr., 1864, Pl. 1, Fig. 3) ausgezeichnet übereinstimmen, nahm aber leider nur wenige mit. Ich glaube mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen zu können, daß diese Form dort (Carniolia m., Wippach, Mitte August 1905 und Illyria, Görz) eine Lokalform bildet, da mir kein Stück der Stammart zu Gesichte kam.

Auch Herr Fritz Preißer fing *Guenei* an eben derselben Lokalität.

7. *Epichnopteryx Pulla* var. *Pontbrillantella* Brd. = var. *Silesiaca* Woche. Gleichfalls neu für unsere Monarchie. Ein ♂, das ich auf einem Torfmoor unweit Karlstifts (Austr. inf.) am 9./VII. 1906 fing, stimmt sowohl mit dem Bilde Bruands (Ann. Soc. Ent. Fr., 1858, Pl. II, Fig. 1) als auch mit der Originalbeschreibung Wockes (Bresl. Entom. Zeitschr., 1850, S. 55; ibid., 1872, S. 26) gut überein. Namentlich der Umstand, daß Wocke

seine var. *Silesiaca* unter gleichen Verhältnissen — an den Flugplätzen von *Colias Palaeno* — fing, läßt meine Auffassung dieser großen — wie mir scheint, auch dunkleren — *Pulla*-Form berechtigt erscheinen.

Wir fanden an derselben Lokalität auch Säcke, welche den *Pulla*-Säcken sehr ähnlich waren, aber bedeutend größer sind und offenbar dieser Varietät angehören. Herr Fritz Preißecker besitzt eine Zucht von denselben, deren Resultat jedoch noch aussteht.

Weiters berichtet derselbe unter Vorweisung der Typen über eine neue Form von *Herminia Tentacularis* L.

Von allen beschriebenen und benannten Varietäten und Aberrationen dieser Art auffallend verschieden.

Veilbraun, nur das Mittelfeld der Vorderflügel, die Wurzelhälfte der Hinterflügel sowie Thorax und Hinterleib zeigen die Färbung normaler Stücke. Die Querlinien treten auf allen Flügeln sehr deutlich auf und sind die dem Saume zunächst stehenden nach außen hell angelegt. Mittelmond bei einem der beiden mir zur Beschreibung vorliegenden Stücke schwach angedeutet, beim anderen fehlend.



(Natürliche Größe.)

Unterseite aller Flügel braun, viel dunkler als bei der Stammform, gegen die Wurzel wenig heller.

Diese schöne Form, die mir von Herrn Apotheker Klos in Stainz zur Ansicht eingesendet wurde, steht zur Stammart ungefähr in demselben Verhältnisse wie *Ennomos* ab. *Equestraria* F. zur typischen *Quercinaria* Hufn. Laut freundlicher Mitteilung des Herrn A. Meixner in Graz wurde dieselbe von ihm und dessen Vater unweit Graz in drei männlichen Exemplaren unter der dort wie überall häufigen Stammart erbeutet. (Graz, Hilmwald, Ende Juli 1904, Ende Juni 1905.)

Ich gestatte mir — da eine Namengebung gewiß berechtigt erscheint — sie nach dem Entdecker ab. *Meixneri* zu benennen.

Zu erwähnen wäre vielleicht noch, daß Herr Meixner an anderen Lokalitäten vergebens nach dieser Abänderung fahndete.

Die Typen (2 ♂) befinden sich in der Sammlung des Herrn Apothekers Klos in Stainz.

Herr Hofrat Dr. Schima weist ein Serie von *Arctia Maculosa* Gerning aus seiner Sammlung vor. Dieselben sind aus den Zuchtergebnissen mehrerer Jahre ausgewählt und bieten einen interessanten Beleg für die große Variabilität dieser Art. Die vorgewiesenen Stücke stammen sämtlich von Raupen, die in der Umgebung Wiens gefunden wurden. Einer Reihe von in der Farbe normalen ♂, bei denen nur die Zahl und Größe der Flecke besonders auf den Hinterflügeln wechselt, stehen einige verdunkelte ♂ gegenüber, darunter eines, bei dem das Rot auf den Hinterflügeln fast gänzlich von den verschwommenen schwarzen Flecken verdrängt ist; ferner drei ♂ mit auffallend lichter, beingelber Grundfarbe der Vorderflügel, auf welchen die schwarzen Flecke besonders groß und scharf hervortreten; endlich einige ♂, bei denen die schwarzen Flecke auf Vorder- und Hinterflügeln mehr oder weniger gänzlich verschwinden, so daß z. B. auf den Vorderflügeln nur vier kleine Flecke sichtbar, auf den Hinterflügeln nur deren zwei angedeutet sind.

Ähnliches Verhalten zeigen die ♀: verdunkelten Stücken mit fast ganz schwarzen Vorderflügeln und intensiv roten Hinterflügeln, auf welchen die schwarzen Flecke scharf ausgeprägt sind, stehen zwei ♀ mit semmelgelber Grundfarbe der Vorderflügel gegenüber, sodann einige Stücke, bei denen einzelne von den schwarzen Flecken auf beiden Flügelpaaren fehlen, bis zu einem Stück, bei welchem auf den Hinterflügeln nur mehr ein kleiner schwarzer Fleck übrig geblieben ist, während die Flecke der Vorderflügel sämtlich nur verschwommen im graubraunen Grunde angedeutet sind. Das interessanteste Stück der ganzen Reihe ist jedoch ein ♀, bei welchem die schwarzen Flecke der Vorderflügel in drei schwarze Längsstrahlen zusammengefloßen sind, neben denen an der Spitze der Vorderflügel noch ein vierter länglicher schwarzer Wisch steht; die Hinterflügel dieses Exemplars sind in der Färbung normal, der linke ein wenig verkümmert.

Außerdem weist Dr. Schima ein ♂ von *Abraxas Marginata* L. ab. *Nigrofasciata* Schöyen vor, welches am 28. Mai 1905 in Langenzersdorf bei Wien erbeutet wurde und einen neuerlichen Beleg dafür abgibt, daß diese Form, wenngleich selten, auch in hiesiger Gegend als zufällige Aberration vorkommt.

Herr L. Mayer (als Gast) demonstriert einige Vorkommnisse aus Pottendorf, wie *Colias Myrmidone* ab. ♀ *Alba* Stgr., *Deilephila Euphorbiae* L. ab., bei welcher der dunkle Mittelstreifen der Vorderflügel mit dem Kostalfleck verflossen ist, *Episema Glaucina* ab. *Unicolor* Dup. ♂, wovon er im verflossenen Jahre auch ein ♀ erbeutete, und *Hyphenodes Taenialis* Hb., bei Wimpassing im September an Köder erbeutet.

Herr Leo Schwingenschuß bespricht unter Vorweisung ein anfangs September d. J. auf der Schafbergalpe bei Pötzleinsdorf erbeutetes ♀ von *Gnophos Dumetata* Tr. var. *Daubearia* B., welche Form bisher in Niederösterreich noch nicht beobachtet wurde.

Herr Dr. K. Schawerda legt eine Kollektion *Parasemia Plantaginis* L. vor.

Die Stammform, darunter ein vorherrschend gelbes Tier mit breiten gelben Streifen und Flecken der Vorderflügel und fehlendem Schwarz im basalen Zweidrittel der Hinterflügel, stammt aus dem Wiener Walde (Kieneck, Unterberg), aus der Mariazeller Gegend (Bürgeralpe) und vom Hochschwab (Trawis). Juli, August.

Die dunkleren (schwarzgelben) Tiere, bei denen die gelben Streifen und Flecke schmaler als normal sind und der gelbe Fleck in der Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel inselförmig vom Schwarz eingeschlossen wird, tragen eine breite schwarze Umrandung der Mittelzelle der Hinterflügel, breites Schwarz am ganzen Innenrand der Hinterflügel, das über den Analwinkel hinaus sich mit dem ebenfalls breiteren Schwarz des Außenrandes verbindet. Diese Tiere stammen von Gutenstein in Niederösterreich (Mariahilferberg) und vom Madritschjoch in Tirol (aus einer Höhe von 2000 m und darüber), an welchem Orte sie unter der ab. *Hospita* Schiff. flogen. Juni, Juli.

Unter den ♀ der Stammform, die ebenso wie die ♂ bald mehr, bald weniger Schwarz in den Vorderflügeln und Hinterflügeln haben, fallen die meisten durch ihre ganz schwarze Basis der Hinterflügel auf. (Bei dem ♀ der Stammform sind bekanntlich die Hinterflügel und die Seiten des Abdomens schön rot.) Hochschwab. Juli.

Dieselben stark schwarzen weiblichen Tiere, die alle ebenfalls eine sehr breite färbige Binde (in welcher zwei schwarze Flecke eingeschlossen sind) am Außenrande der Hinterflügel haben, kommen auch statt mit Rot mit Gelb in den Hinterflügeln vor. Ihre Abdominalflanken sind rötlich mit gelbem Stiche. Diese Tiere, die in Anzahl am Stilsferjoch erbeutet wurden (2000 *m* und darüber) sind alle kleiner als die ♀ der Stammform.

Sollten diese gelben ♀ noch nirgends benannt sein, so mögen sie ab. *Flavipennis* heißen.

Unter den Exemplaren der männlichen ab. *Hospita* Schiff. (Hochschwab, Madritschjoch, respektive Martelltal, Stilsferjoch) entsprechen die meisten Falter in der schwarzen Zeichnung der Stammform. Wie dort das Gelb, ist hier das Weiß mehr oder weniger stark ausgeprägt. Die beiden interessantesten (männlichen) Exemplare führen aber, wie dies bei den ♀ der Stammform der Fall ist, viel Schwarz im Felde. Der Mittelfleck des Vorderrandes der Vorderflügel ist inselförmig vom Schwarz umschlossen, die Basis der Hinterflügel ist weit über die Hälfte bis zum Analwinkel tief schwarz. Diese Tiere machen so mit ihrer weißen Außenrandbinde (die wieder zwei schwarze Flecke einschließt) einen ungewohnten Eindruck.

Sie wurden von mir im Juli, das eine am Unterberg bei Gutenstein (Niederösterreich), das andere am Stilsferjoch (auf dem Wege nach Bormio) erbeutet. Auch Herr Oberinspektor Prinz in Wien besitzt ein solches Tier.

Ich benenne diese Form „*Borussia*“ nach der schwarzweißen Farbmischung.

Zum Schluß folgt die fast ganz schwarze *Plantaginis*-Form vom Großglocknerhaus. Es ist die ab. *Matronalis* Frr. Ich fing sie in Anzahl (lauter ♂) auf dem Wege nach Heiligenblut im Juli.

Die Hinterflügel sind fast ganz schwarz. Nur bei zwei Tieren ist eine verschwindend schmale, lichte, gezackte Binde am Außenrande. Die Vorderflügel haben geringfügige lichte Streifen oder Flecke. Dieselben sind bei dem einen gelb, bei dem anderen weißlichgelb. Jedenfalls ist dies die extremste verdunkelte Form der *Parasemia Plantaginis* L. (und ihrer ab. *Hospita* Schiff.).

Dieses Tier steckt in einigen Sammlungen irrtümlich unter dem Namen ab. *Melas*, die Christoph vom Vilui (Sibirien) beschreibt und ausdrücklich bei den ♂ weiße schwache Streifen und Flecke hervorhebt, im Gegensatze zu den gelblichen der ♀.

Herr Prof. Rebel bemerkt nachträglich zu den Ausführungen Dr. Schawerdas, daß der in Vorschlag gebrachte Name „*Borussia*“ eine Übergangsform zu der von Rätzer „*Elegans*“ benannten Form bezeichne. Letzterer Autor schreibt nämlich (Mitteil. d. Schweiz. Entom. Ges., VIII, S. 223), daß sich (aus *Hospita*) eine der *Matronalis* analoge Form durch Zunahme des Schwarz bildet, wobei das Weiß auf den Hinterflügeln bis auf schmale Randflecke verdrängt wird, bisweilen auch auf den Vorderflügeln zu einem Teile eingeht. Diese Form wird *Elegans* genannt und unterscheidet sich von *Borussia* offenbar durch ein weiteres Überhandnehmen der schwarzen Färbung, wobei die Hinterflügel bis auf schmale Randflecke ganz schwarz werden.

Versammlung am 6. April 1906.

Vorsitzender: Herr Prof. H. Rebel.

Der Vorsitzende legt die kurzen Beschreibungen nachstehender Arten, welche von Kreta, Ägypten und Tenerife stammen, vor:

1. *Agrotis Sturanyi* nov. spec. (♂).

Aus der *Lucerneae*-Gruppe und wohl der *Agr. Defessa* Led. (vom Gipfel des Libanon) zunächst stehend, jedoch durch die mehr graue Färbung, viel schwächer gezackte äußere Querlinie der Vorderflügel, deutlichen Mittelschatten, in welchem die breit dunkel angelegte Nierenmakel aufgenommen ist, und deutlichen Mittelpunkt der Hinterflügel verschieden.

In der Färbung auch der *Lucerneae-Dalmata* Stgr. nicht unähnlich, von ihr, wie überhaupt von *Lucerneae*, durch längere Wimperbüschel der männlichen Fühler, breitere Nierenmakel, viel undeutlichere Zeichnung und dadurch verschieden, daß auf der Unterseite aller Flügel die dunkle äußere Querlinie in die breite dunkelgraue Saumbinde einbezogen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlung am 2. März 1906. 220-232](#)